

Weimaier, T. (1859): Versuch einer Topographie des Admontthales. In: G. Fuchs (Hrsg.), Kurzgefaßte Geschichte des Benedictiner-Stiftes Admont, 95-243. A. Leykam's Erben, Graz.

Dr. Peter Sackl  
Stmk. Landesmuseum Joanneum  
Zoologie  
Raubergasse 10  
A - 8010 Graz

Dr. Werner Ilzer  
Stiftung Europäisches Naturerbe - Euronatur  
Brockmanngasse 53  
A - 8010 Graz

## **Die bisher letzten Bruten des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark**

Hitherto last breeding attempts of the Lesser Grey Shrike  
(*Lanius minor*) in Styria

Im 18. Jahrhundert erreichte das Brutareal des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) seine bislang größte Ausdehnung in Europa. Etwa zwischen 1850 und 1945 verschwand die Art aus vielen Ländern an der nördlichen und westlichen Arealgrenze wieder als Brutvogel (Glutz von Blotzheim & Bauer, 1993). Gegenwärtig weisen die Brutpopulationen in fast allen, vorwiegend osteuropäischen Brutgebieten negative Bestand- und Arealrends auf (Tucker & Heath, 1994). In Österreich war die Art noch um die Jahrhundertwende ein verbreiteter Brutvogel der Niederungen Ober- und Niederösterreichs, in weiten Teilen des Burgenlandes, in der Ost- und Südsteiermark und in den Beckenlagen Kärntens (Dvorak et al., 1993). In der Südoststeiermark nisteten Ende der 1960er Jahre noch etwa 50 Paare; danach erfolgte ein drastischer Bestandsrückgang. Der vorläufig letzte Brutnachweis gelang 1979 im Bezirk Feldbach (Samwald & Samwald, 1993). Zwischen 1991 und 1994 kam es erneut zu einer kurzfristigen und vorläufig letzten Ansiedlung eines Schwarzstirnwürgerpaares in der Steiermark, über die hier berichtet werden soll. Der Brutplatz befand sich am Ortsrand der Gemeinde Übersbach (Bezirk Fürstenfeld). Das engere Bruthabitat bildete eine Pappelallee entlang einer Landstraße (siehe Abb. 5 in Samwald & Samwald, 1993). Die Umgebung des Nistplatzes wird großteils intensiv landwirtschaftlich genutzt. Zur Nahrungssuche nutzten die Würger daher in erster Linie den Grünstreifen entlang des regulierten Rittscheinbaches und einen Obstgarten am Ortsrand von Übersbach. Daten zu Brutphänologie und -erfolg von 1991 bis 1994 können Tab. 1 entnommen werden. 1991 wurde das Paar erst während der Nestlingsphase Anfang Juli von H. Ehrlich entdeckt. 1994 konnten am 13. Mai sogar zwei ♂ und ein ♀ am Brutplatz

beobachtet werden. Es kam allerdings in diesem Jahr nicht mehr zu einer erfolgreichen Brut. Letztmals wurde ein Altvogel am 29. Mai festgestellt. In den folgenden Jahren (1995, 1996 und 1997) konnten trotz mehrfacher Kontrolle des Brutplatzes keine Schwarzstirnwürger mehr beobachtet werden. Auch aus anderen Landesteilen der Steiermark liegen seither keine Bruthinweise vor.

Tabelle 1

Erstbeobachtung, Ausfliegedatum und Anzahl flügger Jungvögel für drei Bruten des Schwarzstirnwürgers in Übersbach (Bezirk Fürstenfeld/Stmk.) 1991 bis 1994.

Jahr	Erstbeobachtung	Ausfliegedatum	Anzahl Jungvögel
1991	?	14 Juli	1
1992	28. Mai	4. Juli	3
1993	10. Mai	2. Juli	3
1994	13. Mai	–	0

Als wesentliche Ursachen für den Bestandsrückgang und negativen Arealtrend in Mitteleuropa werden bis Ende der 1960er Jahre klimatische Veränderungen angenommen (Niehuis, 1968). Der Bruterfolg des Schwarzstirnwürgers als extremen Insekten-Nahrungsspezialisten ist stark witterungsabhängig. Länger anhaltende Regenperioden und damit verbundene relativ niedrige Temperaturen wirken sich während der Nestlingszeit auf den Bestand negativ aus (Hölzinger, 1987). Gegenwärtig werden jedoch in fast allen vom Schwarzstirnwürger noch besiedelten Ländern die Intensivierung der Landwirtschaft und die Verringerung des Nahrungsangebotes als die bedeutendsten Gefährdungsursachen genannt (Tucker & Heath, 1994; Lefranc, 1997).

Auch in anderen Ländern Mitteleuropas (z. B. Deutschland, Schweiz) konnten in späteren Jahren nach Erlöschen des regelmäßigen Vorkommens immer wieder Einzelbruten nachgewiesen werden, allerdings kam es auch hier in der Folge zu keinen dauerhaften Ansiedlungen (Lotti, 1988; P. Holzinger et al. in Schmid, 1991; Kowalski, 1993). In Österreich wurden Anfang der 1990er Jahre jährlich 5 bis 10 Paare im Seewinkel nachgewiesen (Dvorak & Zuna-Kratky, 1993), dieser Bestand reduzierte sich 1996 jedoch auf nur zwei Paare (D. Franz, R. Kroiss in Zuna-Kratky & Sackl, 1996).

Niehuis (1968) konnte für Deutschland einen wesentlichen Einfluß von Klimaänderungen auf die Bestands- und Arealveränderungen des Schwarzstirnwürgers nachweisen. Für den Rückgang der Art in der Steiermark im Verlauf der 1970er Jahre wird allerdings angenommen, daß klimatische Veränderungen keinen wesentlichen Einfluß hatten (Samwald & Samwald, 1983). Im folgenden soll geprüft werden, ob sich für den Zeitraum 1991 bis 1994 Zusammenhänge zwischen der Witterung und der Wiederansiedlung des Schwarzstirnwürgers in der Steiermark ergeben. Mit einer negativen Abweichung der Monatsmitteltemperatur um 2,1° C vom langjährigen Mittel (14,0°C) war der Mai 1991 einer der kältesten dieses Jahrhunderts in der Steiermark (Station Graz/Universität), der Juni entsprach thermisch den

Erwartungen (Lazar et al., 1992). In den Jahren 1992 und 1993 waren die Monate Mai und Juni übernormal temperiert (Lazar et al., 1993, 1994). Auch im Mai 1994 lagen die Monatsmitteltemperaturen über den Normalwerten (Lazar et al., 1996). Zwischen 5. und 17. Juni 1994 sorgte eine rege Tiefdrucktätigkeit für anhaltend kühle und niederschlagsreiche Witterung. Möglicherweise kam es dadurch in diesem Zeitraum zu einem Verlust der Brut und in weiterer Folge zum vorzeitigen Abzug der Altvögel. Die Ansiedlung im Mai 1991 stand demnach keineswegs in unmittelbarem Zusammenhang mit einer besonders günstigen Witterung. Hingegen ist ein Zusammenhang zwischen der ungünstigen Witterung Anfang Juni 1994 und dem Verschwinden der Art wahrscheinlich.

Auch im unmittelbar an die Steiermark angrenzenden Slowenien weist die kleine Brutpopulation (20 bis 30 Paare) einen stark negativen Bestandstrend auf (Tucker & Heath, 1994; Geister, 1995; B. Stumberger, mdl. Mitt.). Die kurzfristige Ansiedlung Anfang der 1990er Jahre in der Steiermark steht daher in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit einem erhöhten Populationsdruck im südlichen Nachbarland.

In Deutschland konnte ebenfalls nach Erlöschen des regelmäßigen Brutvorkommens eine isolierte Brut im Bodenseeraum im Jahre 1987 nachgewiesen werden (Kowalski, 1993). Im Gegensatz zur Ansiedlung in der Steiermark welche vier Jahre lang dauerte, blieb es in Deutschland bei diesem einen Brutnachweis.

Aufgrund der sich noch weiter verschlechternden Lebensraumbedingungen in der Oststeiermark und der negativen Bestandsentwicklungen angrenzender Teilpopulationen ist beim Schwarzstirnwürger gegenwärtig wohl nicht mit einer dauerhaften Wiederbesiedelung Südostösterreichs zu rechnen. Bei der hier beschriebenen kurzfristigen Ansiedlung hat es sich wohl um einen Einzelfall gehandelt. Möglicherweise waren es die letzten Bruten des Schwarzstirnwürgers in der Steiermark für einen längeren Zeitraum.

### Literatur

Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Österr. Ges. f. Vogelkunde u. Umweltbundesamt, Wien, 522 pp.

Dvorak, M. & T. Zuna-Kratky (1993): Zur aktuellen Situation ausgewählter Kulturlandvögel im Neusiedlersee-Gebiet. Vogelkd. Nachr. Ostösterreich 4, 125-138.

Geister, I. (1995): Ornitološki atlas Slovenije. Ljubljana, 287 pp.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13. Aula, Wiesbaden, 1365 pp.

Hölzinger, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1/2. Karlsruhe, 1420 pp.

Kowalski, H. (1993): Bestandssituation der Würger Laniidae in Deutschland zu Anfang der 1990er Jahre. Limicola, 7, 130-139.

Lazar, R., G. K. Lieb & D. Pirker (1992): Witterungsspiegel 1991 für die Steiermark (unter besonderer Berücksichtigung von Graz). Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 122, 65-85.

Lazar, R., G. K. Lieb & D. Pirker (1993): Witterungsspiegel 1992 für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 123, 53-72.

- Lazar, R., G. K. Lieb, D. Pirker (1994): Witterungsspiegel 1993 für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 124, 5-23.
- Lazar, R., G. K. Lieb & D. Pirker (1996): Witterungsspiegel 1994 für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 125, 39-54.
- Lefranc, N. (1997): Shrikes and the farmed landscape in France. In: Pain, D. J. & M. W. Pienkowski (Eds.), Farming and birds in Europe: The common agricultural policy and its implications for bird conservation. San Diego, 436 pp.
- Lotti, C. (1988): Möglicher Brutversuch des Schwarzstirnwürgers *Lanius minor* im Kanton Zürich. Orn. Beob., 85, 174-175.
- Niehuis, M. (1968): Die Bestandsentwicklung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor* Gmelin) in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Nahetals und Rheinhessen. Mainzer Naturw. Arch. 7, 185-224.
- Samwald, O. & F. Samwald (1993): Die historische Brutverbreitung und aktuelle Situation des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark. Egretta 36, 1-8.
- Schmid, H. (1991): Die wichtigsten ornithologischen Ereignisse 1989 und 1990 in der Schweiz. Orn. Beob. 88, 101-109.
- Tucker, G. M. & M. F. Heath (1994): Birds in Europe: Their conservation status. Birdlife International Conservation Ser. No. 3, Cambridge, 600 pp.
- Zuna-Kratky, T. & P. Sackl (1996): Beobachtungen Brutzeit 1996. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 7, 116-131.

Otto Samwald  
Gschmaier 130  
A-8265 Großsteinbach

Franz Samwald  
Mühlbreitenstraße 61  
A-8280 Fürstenfeld

## **Pirole (*Oriolus oriolus*) benutzen vorjährige Nester**

Golden Orioles (*Oriolus oriolus*) use nests from the previous breeding season

Pirole bauen in der Regel ihr Hängenapfnest alljährlich wechselnd in eine neue Astgabel, wozu sie meistens auch frisch gesammeltes Nistmaterial verwenden (Wassmann, 1993). Gelegentlich zeigen ungewöhnliche Nestkonstruktionen die Spannweite und Variationsmöglichkeiten des Nestbaues beim Pirol (Wassmann & Böhm, 1995). In seltenen Fällen werden dieselben - zwischenzeitlich weitgehend nistmaterialfreien - Astgabeln in aufeinanderfolgenden Jahren wiederbenutzt (W. Böhm mdl. Mitt.; Reinsch mdl. Mitt.).

Nistmaterialien vorjähriger Nester werden gelegentlich mitverwendet, so kann bei Ersatznestern altes Material wieder benutzt bzw. benutztes wieder verwendet werden (Brinkmann, 1942; Feige, 1986) und ausnahmsweise kommt es zu ent-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [40\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto, Samwald Franz

Artikel/Article: [Die bisher letzten Bruten des Schwarzstirnwürgers \(\*Lanius minor\*\) in der Steiermark. 55-58](#)